

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 31

**Artikel:** In's Schwarze!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422933>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röthli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

## In's Schwarze!

Preisend mit viel schönen Reden  
Unfers Bundes Ideal  
Säßen viele tausend Schützen  
Einst im großen Speisesaal.

Tausende von Schüssen krachten  
Auf Lausanne's weiter Flur,  
Alle nur zum Wohl des Landes,  
Zu Helvetiens Frommen nur.

Jetzt, nach kühn vollbrachtem Werke,  
Zient Erholung sich und Lust;  
Sich am Redefluß zu laben  
Drängt's die wadere Schützenbrust.

„Eidgenossen, Waffenbrüder“,  
Tönt's von der Tribüne her,  
Worte strömen von den Lippen  
Hageldicht und inhaltsschwer.

„Freiheit, Gleichheit“ hört man's schallen,  
Bravoruse zwischendrein;  
„Hoch!“ und in einander prallen  
Hundertfach die Gläserreih'n.

Landammänner, Bundesräthe,  
Matadoren des Kantons —  
Alle blasen voll Begeisterung  
In das Horn des Jubeltons.

Sie, des Vaterlands Atlanten  
Dürfen jeko, ohne Fack,  
Frei zum freien Volke sprechen  
Und sie thun's mit viel Geschmack.

Was sie fühlen, das ist menschlich,  
Was sie sagen, das ist wahr!  
Und die Wälschen wollen's hören,  
Daß Ihr Fest das schönste war.

»La fête a été unique,  
Rien ne peut s'y comparer,  
Glorieuse et magnifique,  
Oui, oui, chers confédérés.«

Zwar die Wälschen, diese Säulen  
Rechter Kantoneserei  
Haben ja zumeist versalzen  
Den Soldatensteuerbrei.

Doch als Gast darf man's nicht sagen,  
Was man von dem Punkte denkt  
Und was alles (sehr bedeutsam)  
An dem Resultate hängt.

Und drum spricht man euphemistisch  
Und in süßer Höflichkeit:  
„Liebe Wälsche, was Ihr thatet,  
Hat uns dennoch hoch erfreut.“

Denn Ihr steht zu Eurer Meinung  
Männiglich, als Söhne Tells,  
Und die Schweiz bedarf zum Heile  
Noch solch' starren, spröden Fels.

Sind wir auch nicht einer Meinung,  
Sind wir doch im Herzen eins:  
Eidgenossen, Waffenbrüder,  
Glieder eines Hauptvereins.

Stimmt Ihr auch im Referendum  
Negativ —, was hat's für Noth?  
In uns allen lebt der Geist ja,  
Der in Freiheitsflammen loht! —

„Bravo!“ rufen alle Baudois,  
Und im Stillen denken sie:  
»Pays de Vaux, bijoux des bijoux,  
C'est toi qui es la patrie.«

Gebt uns unsre Epauletten,  
Nur mit diesem Kleinod sein  
Wollen wir, statt Kantonesen,  
Wieder Eidgenossen sein. —

Preisend mit viel schönen Reden  
Ihrer Länder Werth und Zahl,  
Säßen viele tausend Schützen  
Zu Lausanne beim Pokal!